

Mimosa – ein Hotel der seltsamen Form

Am Samstag fand die Premiere «Hotel Mimosa» vom Theater Weggis im Pfarreizentrum unter der Regie von Stefan Krapf statt. Die Komödie um ein kleines Gasthaus an der französischen Côte d'Azur, welches eigentlich gar nicht existiert, sorgte für viel Spass.

Von Dominique Goggin

Weggis. – Die Zuschauer werden in den Süden Frankreichs geladen. Der erfolgreiche, verheiratete Soap- und TV-Regisseur François Martigue (Pirmin Widmer) weilt mit seiner Geliebten Magali Bavaud (Claudia Lang), Gattin eines U-Boot-Kommandanten, in ihrem Haus. Seiner Frau Cécile (Mary Kündig) hat er gesagt, er logiere im Hotel Mimosa. Diese ruft an – er habe sein Geld und alle Kreditkarten daheim vergessen –, sie werde ihm nachreisen. François schreibt ein Essmenü, Magali kocht enerviert. Als die elegant gekleidete Cécile kommt, sieht das Haus einem Kleinhotel gleich. Das Paar isst gemeinsam. Er lobt die Kost, sie meint: «Es ist nicht überragend.» Als Hans und Heidi Müller (Koni und Manuela Dahinden) hereinkommen, lässt Magali vor



Neu verheiratet: Heidi und Hans Müller sind aus der Schweiz hergefahren.

Bild Dominique Goggin

Schreck eine Käseplatte fallen. Die beiden frisch verheirateten Gäste aus der Schweiz freuen sich, hier für 30 Euros Frühstück inbegriffen, übernachten zu können. Als Nächster checkt der traurige, von seiner Freundin verlassene Monsieur Legris (Klaus Thieme), mit Gepäck und einem Ge-

wehr ausgestattet, ein. Dann kommen Nadine Dubois (Agnès Feuillet) und ihr Freund Pierre Blanc (Marco Buffoni).

Haus voller Unbekannter

Am nächsten Morgen erklärt François seiner Frau, er habe einen Anruf be-

kommen, die Serie, an der er arbeite sei gestrichen worden. Cécile, welche ihn finanziell unterstützt, geht die Koffer packen.

Dann ertönt ein Schuss, die Waffe von Legris ist von selber losgegangen. Er übergibt sie jetzt Magali und erklärt, er würde gerne weiter im Hotel

bleiben. Jetzt erscheint unverhofft Magalis Ehemann Louis (Ruedi Scheer-Hennings), der drei Monate unter Wasser sein sollte. Auf dem U-Boot hatte sich eine Panne ergeben. Ungläubig realisiert er, dass das ganze Haus voller ihm unbekannter Leute ist. Nach langem Umherschauen trifft er auf seine Gattin. François erklärt ihm dann, er sei Regisseur und filme hier. Die Anwesenden seien alle seine Schauspieler.

Als Gast findet auch die Prostituierte Georgette (Lisa Wermelinger) oft den Weg ins «Mimosa» und versucht, Louis zu verführen. Dieser glaubt natürlich, sie sei eine der Schauspielerinnen. François erzählt den Gästen dann, Louis Bavaud sei krank – ticke nicht mehr richtig. Mehr sei nicht verraten.

Pierre Chesnots Dreiakter in der Dialektfassung und Bearbeitung von Kristin Anderegg ist ein weiterer Erfolg des Theaters mit den immer sehr reizvollen Bühnenbildern, das im Jahr 2006 bereits den 30. Geburtstag gefeiert hatte.

Weitere Aufführungen: Samstag 23. Januar, 20.00 Uhr, Sonntag, 24. Januar, 17.00 Uhr, Mittwoch, 27. Januar, 20.00 Uhr, Samstag, 30. Januar, 20.00 Uhr, Sonntag, 31. Januar, 17.00 Uhr. Reservationen unter Telefon 041 390 13 18, jeweils Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 17.00–19.00 Uhr bei Ursi Schwab